

Qualitätskriterien

Im Bereich des sozialen Lernens und der Gewaltprävention ist **Nachhaltigkeit und Qualität** jedoch nur erreichbar unter bestimmten Rahmenbedingungen:

1. Möglichst präzise Formulierung von aktueller Situation und Trainingszielen (s. Dokument „Trainingsbedarf“).
2. Eine Information vorab für die Eltern und SchülerInnen, wenn möglich auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Situation und dem Projekt, damit es von den Eltern getragen wird.
3. 2 Trainer, um schwierige Situationen auffangen und auch bei Störungen weiter arbeiten zu können sowie unterschiedliche Ansprachen und damit Erreichbarkeit von SchülerInnen zu gewährleisten zu können.
4. Empfehlenswert sind gemischt-geschlechtliche Teams mit aus-/weitergebildeten Trainern, um beiden Geschlechtern eine Identifikationsfigur anbieten zu können.
5. Ein Umfang von mind. 20 Einheiten, um Prozesse in Gang zu setzen und erste Veränderungen im Schulalltag und Ergebnisse zu erzielen.
6. Aufteilung der Einheiten auf mehrere Tage à 4 Einheiten, um „Verdaulichkeit“ zu gewährleisten.
7. Arbeit an 1-2 Tagen pro Woche, um dazwischen die Umsetzung im Schulalltag zu ermöglichen.
8. Enge Kommunikation mit mindestens 1 Klassenlehrer und seine Anwesenheit im Training.
9. Ein Trainingsprojekt ist keine „Reparaturwerkstatt“ für schwierige SchülerInnen. Es setzt viele Impulse für SchülerInnen und Lehrkraft. Nur eine Verankerung im Schulalltag führt letztlich zu einer Verbesserung der Situation und zur Nachhaltigkeit des Trainings. Für die Lehrkräfte fängt die Arbeit hier an!
10. Empfehlenswert ist daher eine Lehrerfortbildung, da Lehrkräfte im Schulalltag täglich selbst gefordert sind. Nur wenn Lehrkräfte ausreichend Handwerkszeug zur eigenen Bewältigung schwieriger Situationen besitzen, können sie ihre eigenen Ressourcen schonen und sind langfristig nicht auf externe Projekte angewiesen. Veränderung auf beiden Seiten ist zudem effektiver.
11. Das i-Tüpfelchen im Sinne einer Schulentwicklung ist eine Verankerung im Konzept mit einer entsprechenden Kompetenz der Lehrkräfte für den Schulalltag oder zumindest regelmäßigen Einheiten zum sozialen Lernen, für eine einzelne Klasse und das für sie geplante Projekt ist das nicht erforderlich, würde jedoch die Nachhaltigkeit und den Erfolg begünstigen.